

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 46 (1952)
Heft: 9

Rubrik: Die Brücke : Fremdwörter in der Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit den waagrecht stehenden stabförmigen Schneidezähnen und den beiden Hauern reissen sie die Pflanzen vom Grunde der Gewässer los. Abends steigen sie an Land und weiden dort wie unser Vieh. Im Tage soll ein Flusspferd etwa 200 Kilo Gras fressen.

Frühmorgens kann man beobachten, wie sie wieder ins Wasser zurückkehren. Sie benützen dabei immer die gleichen Wege. Gegen die Flussufer hin haben sie diese Wege im Verlaufe der Jahrhunderte zu metertiefen Gräben ausgetreten.

Viele der Dornbüsche am Ufer sehen ganz zerzaust aus. Und daneben liegen grössere und kleinere Misthaufen. «Wer hat diese Büsche so zerzaust und beschmutzt?» fragen wir. «Ja, wissen Sie», sagt unser Führer, «die Hippos putzen ihren Hintern daran.»

Stundenlang liegen die fetten Kolosse wie tot im Wasser. Und auf einmal können sie die Zuschauer tief erschrecken. Zwei eifersüchtige Bullen sind mit offenen Rachen aufeinander losgestürzt. Wie Donner dröhnt ihr Gebrüll über die Flusswälder und die nahen, kahlen Hügel hin.

Joh. Hepp

Den Bildstock hat uns in verdankenswerter Weise die Redaktion der «Weltwoche» zur Verfügung gestellt.

Die Brücke

Fremdwörter in den Zeitungen

Areal: Bodenfläche, zum Beispiel Areal für ein zukünftiges Schulhaus.

Argument: Ueberlegung, Grund, zum Beispiel Gehörlose brauchen eigene Fortbildungsschulen. *Argument*: In den Klassen für Hörende lernen sie doch nichts.

Arier: Ursprünglich galten die Perser als Arier (eine besondere Menschenrasse). Später wurde fälschlicherweise Arier als Bezeichnung für eine vornehme, nordische Menschenrasse verwendet (Hitler).

Aristokrat: Angehöriger einer vornehmen Familie, der bei uns in früheren Zeiten mehr Rechte hatte als Bürger und Bauern und in vielen Kantonen die Regierung bildete.

Arktis: Kältegebiet um den Nordpol, siehe auch Antarktis!

Armada: So nannte man die grosse spanische Kriegsflotte, die 1588 von den Engländern besiegt und vernichtet worden ist. Heute: allgemeine Bezeichnung für eine mächtige Ansammlung von Kriegsschiffen eines Landes.

Arriviert, *Arrivierter*: Eingebildeter Emporkömmling, z. B. ein ehemaliger Bauarbeiter, der nun als Baumeister hochmütig tut und seine früheren Kollegen nicht mehr grüsst.

Arrondierung, arrondieren, abrunden z. B. eines Bauerngutes, indem man entfernte Landstücke verkauft und dafür nähere kauft. Güterzusammenlegung.

Arsenal = Zeughaus.

Artist = Zirkuskünstler (Akrobat, Seiltänzer, Zauberer).

Aspekt = persönliche Anschauungsweise z. B. Bauer: Der Fabrikarbeiter hat es gut. Fabrikarbeiter: Der Bauer hat es gut.

Aspirant: Offiziersschüler, auch Bewerber um eine sogenannte bessere Stellung im Geschäft, in einer Verwaltung, in einem Staatsbetrieb.

Assoziation (spr. Assoziation) = Zusammenschluss von Vereinen zu einem Verband oder einem Bund, z. B. Schweiz. Gehörlosenbund.

Asyl = Heimstätte für Arme oder Verfolgte. Schweiz. Asylrecht für verfolgte Menschen aus andern Ländern, ausgenommen Verbrecher.

Atatürk = Vater aller Türken. So nannte man Mustafa Kemal, den ersten Präsidenten der türkischen Republik. (Ata = schweizerdeutsch Aeti = Vater).

Atheist = Gottesleugner. Atheismus = Verleugnung Gottes.

Atlantik-Charta: Abkommen zwischen Präsident Roosevelt und Churchill am 14. August 1941, die Menschheit nach dem Weltkrieg einer besseren, glücklicheren, friedlichen Zukunft der Nächstenliebe entgegenzuführen.

Die Stichwörter sind dem «Lexikon des Zeitungslesers» entnommen mit gütiger Erlaubnis des Verlages «Talgemeinschaft Weisstannen» in Weisstannen. Das handliche Büchlein ist dort zu beziehen. Preis Fr. 2.—. Für die vorliegende Bearbeitung ist jedoch die Redaktion der «GZ» verantwortlich.

Kommt alle recht zahlreich!

Sprachpillen

Unsinn! Alle, das heisst jeder und jede, er, sie und ich. Wie soll eine einzelne Person zahlreich kommen? Soll der Kari seine Kaninchen mitnehmen und die Luise ihre Läuse? Es muss in der Einladung heissen entweder: «Kommt alle!» oder «Kommt zahlreich!», also das eine oder das andere, niemals aber beides zusammen im gleichen Satz. Will man aber ausser den Vereinsmitgliedern Freunde und Gäste dabei haben, so schreibt man: «Kommt alle und nehmt Eure Verwandten und Freunde mit!»

«Abends um 20 Uhr!» Für was «abends»? 20 Uhr ist immer abends, niemals morgens, also braucht man das «abends» gar nicht zu schreiben. Früher schrieb man: «Abends um 8 Uhr». Das ist richtig, und das gefällt mir immer noch. Aber seit auf dem Fahrplan der 24-Studentag eingeführt ist, ist das «morgens», «vormittags», «mittags», «nachmittags», «abends» überflüssig geworden und deshalb nicht mehr gebräuchlich. Schade — aber es ist nun einmal so!

«Bringt zahlreichen Humor mit!» Auch das ist falsch. Humor ist eine Stimmung der Seele, wie Freudigkeit, Traurigkeit, Schmerz, Erwartung, Spannung, Enttäuschung usw. — jedes ein Ganzes, das man nicht in Stücken, also zahlreich mitbringen kann. Wenn aber unter «zahlreichem Humor» lustige Sachen, wie Witze, Gedichte, Theaterstücklein usw. gemeint sind, so schreibt man in der Einladung «Jeder bringe humoristische Darbietungen mit» oder dergleichen.

Der Sprachonkel

Mit 50 Rappen 5 Franken Schulden abbezahlt!

Es ist auf einem Bauernhof. Der Hüterbube ist dem Meister 1 Franken schuldig, der Meister ist der Magd 1 Franken schuldig, die Magd dem Karrer, der Karrer dem Melker, der Melker dem Hüterbuben.

Der *Hüterbube* findet auf der Strasse ein Fünzig-Rappen-Stück. Er gibt es dem Meister und sagt: «Ich bin Ihnen 1 Franken schuldig. Da haben Sie 50 Rappen. Jetzt bin ich Ihnen nur noch 50 Rappen schuldig.»

Der *Meister* gibt der Magd den Fünziger und sagt: «Ich bin dir 1 Franken schuldig. Da hast du 50 Rappen. Jetzt bin ich dir nur noch 50 Rappen schuldig.»

Die *Magd* gibt dem Karrer den Fünziger. Jetzt ist sie dem Karrer nur noch 50 Rappen schuldig.

Der *Karrer* gibt dem Melker den Fünziger. Jetzt ist er dem Melker nur noch 50 Rappen schuldig.

Der *Melker* gibt dem Hüterbuben den Fünziger. Jetzt ist er dem Hüterbuben nur noch 50 Rappen schuldig.

Also hat der Hüterbube den gefundenen Fünziger wieder! Er geht damit zum Meister und sagt: «Da haben Sie die 50 Rappen, die ich Ihnen noch schuldig war. Jetzt bin ich Ihnen nichts mehr schuldig.»

Und der Meister gibt der Magd den Fünziger, die Magd dem Karrer, der Karrer dem Melker, der Melker dem Hüterbuben. Zweimal ist der Fünziger ringsum gegangen, und alle Schulden sind abbezahlt und der Hüterbub hat den Fünziger wieder in Händen!

Nach «Unser Freund», Osnabrück

Lieber Leser! Die Sache ist durchaus in Ordnung! Mit dem Fünziger sind 5 Franken Schulden abbezahlt worden, ganz zu Recht, da gibt es nichts zu markten und nichts zu deuteln. Wer denken kann, kriegt heraus, warum dem so ist.

Und wer es herausgekriegt hat, der setze statt Hüterbub beispielsweise = Frankreich, statt Meister = England, statt Magd = Italien usw., kurzum: statt Personen Länder, die einander etwas schuldig sind. Dann ist der Bauernhof nichts anderes als die *Bank für Internationalen Zahlungsausgleich* in Basel, genannt BIZ, von der in den Zeitungen gegenwärtig so viel die Rede ist.

Gf.